

Kurzbiographien

Rosa-Maria Austraat, geb. 1940, ist seit dem Tod Simon Wiesenthals administrative Leiterin des Dokumentationszentrums des Bundes Jüdischer Verfolgter des Naziregimes (Simon Wiesenthal Archiv) und seit 2005 Vorstandsmitglied des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI).

Seit 1975 Mitarbeiterin von Simon Wiesenthal; Erledigung aller anfallenden Sekretariatsagenden, vielseitige Assistenz auch im privaten Bereich; Vertretung von Simon Wiesenthal in den letzten Jahren bei offiziellen Anlässen; seit 2003 Beteiligung an der Umstrukturierung der Bestände des Dokumentationszentrums, insbesondere Erfassung des Nachlasses von Simon Wiesenthal.

Peter Michael Lingens, geb. 1939 in Wien, ist Journalist und war zu Beginn der 1960er Jahre Mitarbeiter von Simon Wiesenthal.

Seine journalistische Laufbahn begann Lingens als Redakteur bei der „Arbeiter-Zeitung“, später wurde er Gerichtsaalberichterstatte des „Kurier“. Von Oscar Bronner 1970 als Chefredakteur und Mitbegründer zum im selben Jahr gegründeten „profil“ bestellt, war er Herausgeber des „profil“ bis 1987. Drei Jahre später übernahm er die Herausgeberschaft und Chefredaktion der österreichischen Ausgabe der deutschen „Wirtschaftswoche“. 1993 wechselte er in die Chefredaktion des „Standard“. Peter Michael Lingens ist derzeit Kolumnist des „profil“.

Peter Marboe, Dr., geb. 1942 in Wien, ist Politiker und Intendant.

Nach einem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien begann er 1967 seine berufliche Karriere in der Kulturabteilung des Bundespressedienstes; 1969 wurde Marboe Sekretär von Bundeskanzler Josef Klaus. Von 1970 an arbeitete er in verschiedenen Funktionen in den USA. Von 1987 bis 1991 war er Hauptgeschäftsführer der Österreichischen Volkspartei (ÖVP). Von 1991 bis 1996 war Marboe Leiter der Kulturpolitischen Sektion im Außenministerium. 1996 wurde er Stadtrat für Kultur in Wien. Das umstrittenste Projekt seiner Amtszeit war die Neugestaltung des Judenplatzes, die zu einem intensiven Kontakt mit Simon Wiesenthal führte. Nach Beendigung seiner politischen Tätigkeiten wurde er Intendant des Wiener Mozartjahrs 2006.

Marboe ist Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen und Beiträge zu kultur- und europapolitischen Themen.

Ariel Muzicant, Dr., Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und des Bundesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinden Österreichs (seit 1998).

Geboren 1952 in Haifa, lebt seit 1956 in Wien; Studium der Medizin an der Universität Wien, 1976 Promotion zum Dr. med., ein Jahr Tätigkeit als Turnusarzt im Wilhelminenspital Wien. Nach dem plötzlichen Tod des Vaters übernahm er 1977 die Leitung der Firma Columbus Immobilien in Wien, die sich 1994 der internationalen Colliers-Gruppe anschloss. Die Firma, deren alleiniger Eigentümer und Geschäftsführer er ist, zählt zu den führenden Maklerbüros Österreichs. 1970-1976 verschiedene Funktionen in der jüdischen Hochschülerschaft in Österreich (Vorstandsmitglied, Präsident), 1975-1979 Präsident des Dachverbandes der jüdischen Jugend in Österreich. Seit 1976 Tätigkeit in verschiedenen Kommissionen der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, seit 1981 Mitglied des Kultusvorstandes der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, 1981-1998 (mit Ausnahme von zwei Jahren) Vizepräsident der Israelitischen Kultusgemeinde Wien.

Anton Pelinka, Univ.-Prof. Dr., Professor of Political Science and Nationalism Studies an der Central European University, Budapest (seit 2006), Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Konfliktforschung, Wien (seit 1990), Vorstandsvorsitzender des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) (seit 2005).

Geboren 1941 in Wien, Studium der Rechtswissenschaft (Universität Wien – Promotion 1964) und Politikwissenschaft (Institut für Höhere Studien, Wien). 1968-1971 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Höhere Studien, Wien (Abteilung für Politikwissenschaft), 1971-1973 Universitätsassistent

für Politikwissenschaft an der Universität Salzburg, 1972 Habilitation (*venia legendi*) für Politikwissenschaft an der Universität Salzburg, 1973-1974 Professor für Politikwissenschaft an der Universität Essen, 1974-1975 Professor für Politikwissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Berlin (West), 1975-2006 Ordinarius für Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck, 2004-2006 Dekan der Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie der Universität Innsbruck.

Gastprofessuren und Fellowships an der Nehru University, New Delhi; University of New Orleans; Harvard University; am Collegium Budapest; an der Stanford University; University of Michigan, Ann Arbor und an der Université Libre, Brussels.

Publikationen (Auswahl): Austria. Out of the Shadow of the Past (1998) • The Politics of the Lesser Evil. Leadership, Democracy and Jaruzelski's Poland (1999) • Grundzüge der Politikwissenschaft (2000) • Fünf Fragen an drei Generationen. Der Antisemitismus und wir heute (2002, gem. mit Max-Joseph Halhuber und Daniela Ingruber) • The Haider Phenomenon in Austria (2002, Hg. gem. mit Ruth Wodak) • Democracy Indian Style. Subhas Chandra Bose and the Creation of India's Political Culture (2003) • Vom Glanz und Elend der Parteien. Struktur und Funktionswandel des österreichischen Parteiensystems (2005) • Vergleich politischer Systeme (2005) • Österreichische Politik (2007, gem. mit Sieglinde Rosenberger)

Doron Rabinovici, Dr., Schriftsteller und Historiker, geb. 1961 in Tel Aviv, lebt seit 1964 in Wien. Preise u.a.: Clemens-Brentano-Preis der Stadt Heidelberg (2002), Jean-Améry-Preis (2002), Willy und Helga Verkauf-Verlon Preis (2007).

Mit seinem Buch „Instanzen der Ohnmacht“ (2000) hat Doron Rabinovici eine umfassende Studie zur Israelitischen Kultusgemeinde Wien in den Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft vorgelegt.

Publikationen (Auswahl): Papirnik. Stories (1994) • Suche nach M. Roman in zwölf Episoden (1997) • Instanzen der Ohnmacht. Wien 1938-1945. Der Weg zum Judenrat (2000) • Republik der Courage. Wider die Verhaiderung (2000, Hg. gem. mit Robert Misik) • Österreich. Berichte aus Quarantainen (2000, Hg. gem. mit Isolde Charim) • Credo und Credit. Einmischungen (2001) • Neuer Antisemitismus? Eine globale Debatte (2004, Hg. gem. mit Ulrich Speck und Natan Sznajder) • Ohnehin. Roman (2004) • Der ewige Widerstand: Über einen strittigen Begriff (2008)

Tom Segev, Dr., geb. 1945 in Jerusalem, ist Historiker, Journalist und Autor zahlreicher Bücher. Er schreibt eine wöchentliche Kolumne in „Haaretz“, Israels führender Tageszeitung. Artikel von Tom Segev erscheinen in großen US-Zeitungen, darunter „The New York Times“ und „LA Times“, seine Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt.

Segev verfügt über Studienabschlüsse der Hebrew University Jerusalem in Geschichte und Politikwissenschaft (B.A.) und der Boston University in Geschichte (Ph.D.). Er ist Träger zahlreicher Preise und Auszeichnungen und war Gastprofessor und Fellow verschiedener Universitäten und Forschungseinrichtungen. Segev ist Vortragender an bedeutenden US-Universitäten, darunter Harvard, Berkeley, Yale und Princeton. Seit 2006 ist er Mitglied des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI). 2009 erscheint seine Biographie über Simon Wiesenthal.

Publikationen (Auswahl): Die ersten Israelis – Die Anfänge des jüdischen Staates (1984; Hebräisch, Englisch, Französisch, Arabisch, Deutsch) • Die Soldaten des Bösen – Zur Geschichte der KZ-Kommandanten (1988; Hebräisch, Englisch, Deutsch) • Die siebte Million – Der Holocaust und Israels Politik der Erinnerung (2000; Hebräisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch) • Es war einmal ein Palästina – Juden und Araber vor der Staatsgründung Israels (2000; Hebräisch, Englisch, Deutsch) • Elvis in Jerusalem – Die moderne israelische Gesellschaft (2003; Hebräisch, Englisch, Deutsch, Japanisch) • 1967 – Israels zweite Geburt (2007; Hebräisch, Englisch, Deutsch)

Armin Thurnher, geb. 1949 in Bregenz, ist Journalist und Autor zahlreicher Bücher.

Nach Studien der Anglistik, Germanistik und Theaterwissenschaften in New York und Wien gründete Thurnher 1977 die Wiener Stadtzeitung *Falter*, deren Chefredakteur er bis heute ist.

Publikationen (Auswahl): Schwarze Zwerge. Österreichs Medienlandschaft und ihre Bewohner (1992) • Franz Vranitzky im Gespräch mit Armin Thurnher (1992) • Österreich neu – zwölf Provokationen zu Themen der Zeit (1994) • Das Trauma, ein Leben. Österreichische Einzelheiten (1999) • Heimmiederlage. Nachrichten aus dem neuen Österreich (2000) • Die Wege entstehen im Gehen. Alfred Gusenbauer im Gespräch mit Katharina Krawagna-Pfeifer und Armin Thurnher (2008)